

Der Angeklagte ist bei dem Diebstahl, der Gegenstand des Eröffnungsbeschlusses ist, nicht durch das Fenster eingestiegen (wie in der Anklageschrift dargestellt und im Eröffnungsbeschuß erwähnt), sondern er hat mit einem Nachschlüssel die Wohnungstür geöffnet.

Die Straftat wurde nicht (wie in der Anklageschrift und im Eröffnungsbeschuß erwähnt) am 5. April, sondern erst am 6. April verübt.

Anklage wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung erhoben. Dementsprechend lautete auch der Eröffnungsbeschuß. Nach dem Erlaß des Eröffnungsbeschlusses ist der Verletzte an den Folgen der gleichen Körperverletzung verstorben.

Der Erstickungstod des Säuglings war nicht durch das Bedecken seines Gesichts mit einem Kissen herbeigeführt worden (wie es in der Anklageschrift dargelegt wurde und wie es auch der Eröffnungsbeschuß erwähnte), sondern der an Keuchhusten erkrankte Säugling hatte sich im Bett übergeben und war an dem Erbrochenen erstickt. Die Angeklagte hatte dem Vorgang tatenlos zugesehen. Erst nach dem eingetretenen Erstickungstod wurde der Säugling gereinigt, in sein Bett zurückgelegt und mit einem Kissen bedeckt, um eine falsche Todesursache vorzutäuschen.

Die Leitung der Hauptverhandlung

Die Hauptverhandlung muß — im Hinblick auf die Entscheidungsaufgabe — als eine auf gesetzlicher Grundlage planmäßig geleitete Untersuchung aller mit der Strafsache zusammenhängenden Faktoren verstanden werden, in der das Gericht

- für eine klare Herausarbeitung der für die Entscheidung über die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Angeklagten erheblichen Tatsachen und Zusammenhänge sorgt,
- Unerhebliches ausschaltet,
- die Mitwirkung der Beteiligten ihren prozessualen Funktionen entsprechend entfalten hilft, sie in den Verhandlungsablauf zweckentsprechend einordnet und auf den Verhandlungsgegenstand hinlenkt,
- das Fortschreiten des Prozesses zielbewußt fördert,
- alle Störungen fernhält und prozeßverschleppende Akte unterbindet,
- durch den Verhandlungsablauf die Beteiligten und die Zuhörer zum Mitdenken veranlaßt und ihnen das Verständnis über die Strafsache vermittelt,
- die gerechte Anwendung des sozialistischen Strafrechts auf die Strafsache und das Veranlassen folgerichtiger kriminalitätsverhütender Maßnahmen zum Ziel seiner sachgemäßen Erörterung des Prozeßstoffes macht,
- die Würde der Bürger und das Ansehen des Gerichts wahrt.

In diesem Sinne regelt § 220 StPO *die Verhandlungsleitung als die planmäßige Gestaltung der Hauptverhandlung durch die Gesamtheit gerichtlicher Anordnungen, Maßnahmen, Entschließungen, mittels deren darauf hinzuwirken ist, daß der Ablauf der Hauptverhandlung dem Gesetz entspricht, die aktive Mitwirkung der Beteiligten (insbesondere des Angeklagten) an der Hauptverhandlung gefördert, die gerechte Entscheidung über die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Angeklagten beschleunigt herbeigeführt sowie geeignete Maßnahmen zur Kriminalitätsverhütung veranlaßt werden.* Dabei hat die Verhandlungsleitung die Würde der Bürger und das Ansehen des Gerichts zu wahren.

Damit die Hauptverhandlung — entsprechend ihren spezifischen Möglichkeiten — wirksam zur sozialistischen Menschenführung beitragen kann, müssen durch